**Offener Brief an die Verantwortlichen der TroPark, Herrn Jens Hülstede und Herrn Peter Klein, und den Geschäftsführer der Stadtwerke Troisdorf, Herrn Peter Blatzheim, zum Artikel 'SANIERUNG KOMMT ALLEN ZUGUTE' im Stadtwerke-Magazin 'InTro' Ausgabe vom März 2017, Seite 22 und 23 :**

Die Redaktion des Stadtmagazins ‚InTro‘, herausgegeben von den Stadtwerken Troisdorf, interviewt die Geschäftsführer der TroPark Jens Hülstede und Peter Klein zu der Thematik ‚Sanierung des ehem. Schießstand-Rottweil‘. Laut Bildbeschreibung (auf Seite 23, oben) sind die Herren ***‚…stolz auf die positive Entwicklung des Troisdorfer IndustrieStadtparks*‘.** Bei Ihrem Stolz werden natürlich die damit einhergehenden Negativ-Auswirkungen auf das Naherholungs- und Naturschutzgebiet ‚Spicher Wald‘ in diesem Bereich völlig verdrängt.

Grundsätzlich fragen wir uns, was diese Thematik überhaupt in dem Magazin der Stadtwerke zu suchen hat? Zu vermuten ist, dass die Stadt Troisdorf die hohe Auflage von knapp 37.000 Stück nutzt, um die offensichtliche Meinungsmanipulation möglichst breit zu streuen.

**Die Naturfreunde können das so nicht stehen lassen und klären auf:**

1. **‚*Gut vier Hektar mehr Wald als bisher wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht,...'***

Wie auch schon im letzten Artikel (in der InTro-Ausgabe vom Sept.’16), wird diese falsche Behauptung hartnäckig aufrecht erhalten. Der größte Teil der belasteten Streuzone war bereits viele Jahre für die Bevölkerung zugänglich, da der Zaun schon vor mehr als 6 Jahren kaputt oder herunter getreten war und vor ca. 4 Jahren ganz entfernt worden ist. Die Handvoll Warn-Plakate ’Sperrgebiet-Betreten verboten‘ (s.S. 22), sind erst im Herbst 2016 an die Bäume geheftet worden.

Und ernsthaft: Welcher Spaziergänger geht denn wirklich direkt durch den Wald? Die Spaziergänger bleiben doch normalerweise auf den Wegen und wollen lediglich die Natur rechts und links davon anschauen und genießen. Selbst wenn man das Gelände ganz normal mit Schuhen betreten würde, würde man sich keiner Gefahr aussetzen. Gesundheitsgefährdend könnte es lediglich für die Tiere werden, aber die können leider nicht lesen und liegen ja wohl kaum in Ihrem Interesse…

2. **‚…*und das entstehende Industriegebiet wird für weitere Arbeitsplätze sorgen.‘***

In diesem kurzen Nebensatz wird erwähnt, dass ein ‚*neues‘* Industriegebiet entstehen wird. Und prompt bedient man sich dazu des beliebten Totschlagarguments ‚Schaffung von weiteren Arbeitsplätzen‘...das zieht bekanntlich immer! Weiß man denn überhaupt schon, welche Firma sich auf diesem ehemaligen Schießplatzgelände, mit dem zweckentfremdeten ha Wald, ansiedeln wird? Wenn ja, wie viel neue Arbeitsplätze entstehen tatsächlich dadurch? Und wenn nicht, wie kann man dann argumentieren, dass weitere Arbeitsplätze geschaffen werden? Es sollte sich auch mal die Frage gestellt werden: Wie viel neue Arbeitsplätze rechtfertigen den Verlust eines Hektars Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiets im ‚Spicher Wald‘? *Ergänzung Okt.17: Vielleicht genauso viele wie bei den 2 ha Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiet, die wegen einem Kletterpark geopfert werden sollen – nämlich (laut eines Vertreters des Kletterwaldbetreibers am 11.10.17 bei der Infoveranstaltung im Bürgerhaus Spich) ganze* ***2 Stück****?*

3. ***‚Obwohl die eigentliche Sanierung voraussichtlich erst Mitte des***

***Jahres beginnen wird, gibt es jetzt schon in der Bevölkerung unterschiedliche***

***Vorstellungen darüber, wie es um die Zukunft des derzeit belasteten Geländes steht.***

Natürlich existieren unterschiedliche Vorstellungen in der Bevölkerung, die nicht deckungsgleich mit den Vorstellungen der TroPark oder der Verwaltung sind, und das schon seit *vielen* Jahren, denn die Ungewissheit über die Zukunft des belasteten Geländes wird den Menschen ja auch von keiner Seite genommen. Man bekommt keinerlei fundierte, verlässliche Informationen undbrennende Fragen werden nicht beantwortet.

Soll die Bevölkerung tatsächlich erst darauf warten, bis alles zu spät ist? Wenn (angeblich)

Mitte des (diesen?) Jahres die Arbeiten dort beginnen, ist es bereits zu spät etwas dagegen zu unternehmen. Aber vielleicht ist das ja auch so gewollt?

Im Übrigen kann die Sanierung gar nicht ‚Mitte des Jahres beginnen‘, da vor der Sanierung

des belasteten Geländes Bäume gefällt werden ‚müssen‘ und Fällungen sind zu dieser

Jahreszeit naturschutzrechtlich gar nicht zulässig. Ferner stehen vorher auch noch diverse

wichtige Genehmigungen und Entscheidungen aus, also wäre auch vor diesem Hintergrund

'Mitte diesen Jahres' für den Sanierungsbeginn ein sehr sportliches Ziel. *Ergänzung Okt.’17: Anfang September ist mit sog. Probe-Fällungen begonnen worden, obwohl diese erst ab Oktober genehmigt waren. Die Menschen hatten auch erst am 11.10.2017, auf der Infoveranstaltung im Bürgerhaus Spich, das erste Mal die Möglichkeit sich mit den Verantwortlichen auseinander zu setzen. Allerdings kam das Thema ‚Sanierung Schießplatzgelände‘ erst als letztes (um ca. 21:30h) dran, als die meisten Menschen schon gegangen waren…*

4. ***‚Hülstede: Bevor wir auf die Zukunft des vergleichsweise kleinen Schießstandes***

***zu sprechen kommen, möchte ich die positive Entwicklung unseres gesamten***

***IndustrieStadtparks hervorheben...****(nachfolgender Text wird hier nicht weiter auf aufgeführt)****.‘***

Es ist so ermüdend: Genau wie im letzten Artikel im InTro-Magazin vom Sept. ‘16 wird

wieder mit Beispielen geprahlt, die schon längst ‚Schnee von gestern‘ sind und mit dem

aktuellen Thema rein gar nichts zu tun haben.

Liebe TroPark:

- Ja, Sie haben eine Straße im Industriegebiet (mit Unterstützung der Bevölkerung...?)

 gebaut….

- Ja, sie haben das marode Industriegelände modernisiert, sodass daraus ein attraktives

 Gewerbe- und Industriegebiet geworden ist….

- Ja, es ist Ihnen gelungen international tätige Bestandsfirmen in Troisdorf zu halten und

 weitere hochmoderne Unternehmen dazuzugewinnen…

- Ja, dadurch konnten Arbeitsplätze erhalten und weitere geschaffen werden…

- Ja, dadurch sind die Gewerbesteuereinnahmen gestiegen…

- Ja, Sie haben mehrere baufällige Industriegebäude ( incl. eines hohen Turms) des

 ehemaligen Kraftwerks ‚rückgebaut‘ und das Grundstück dadurch ökologisch,

 wirtschaftlich und optisch optimiert….

Aber: **GENAU DAS GEHÖRT ZU IHREN AUFGABEN ALS TROPARK! DAFÜR IST IHRE FIRMA DA UND DAFÜR WURDEN SIE BEZAHLT!**

Und: **WAS HAT DAS MIT DER AKTUELLEN THEMATIK ZUTUN???**

Denn auch wenn sich das alles wirklich toll anhört, es rechtfertigt nicht, einfach rund 1 ha Wald zum Industriegebiet dazu und uns Naherholungssuchenden weg zu nehmen!

5. ***‚Gerade mit Blick auf andere Regionen, wie beispielsweise Teile des Ruhrgebiets,***

***kann ganz Troisdorf stolz darauf sein, was für eine vorbildliche Veränderung wir***

***gemeinsam hier in Troisdorf erreicht haben. Teil dieser positiven Entwicklung ist die***

***Stilllegung des Schießstandes, durch die wir 2012 die mit dem Schießbetrieb***

***verbundene Lärmbelästigung, unter der insbesondere der Stadtteil Spich gelitten hat,***

***beendet haben. Zudem haben wir die weitere Verunreinigung mit Blei und anderen***

***Abfällen gestoppt. Schließlich machen wir einen Großteil des Waldes, in dem es vorher Blei regnete, nach unserer Sanierung wieder für die Bevölkerung zugänglich.‘***

Geschickt wird hier eine negative Assoziation gestreut, indem das Wort ‚Ruhrgebiet‘ erwähnt wird. Mit dem Ruhrgebiet verbinden die meisten Menschen die Schwerindustrie mit grauen Städten, verunreinigter Luft und zerstörter Natur. Man will den Eindruck vermitteln, dass Troisdorf, durch die Aktionen der TroPark, vor einem solchen Schicksal bewahrt wurde.

Was für ein plattes Stilmittel!

Und wen meinen Sie eigentlich mit ‚gemeinsam‘? Gemeinsam mit den Troisdorfern? Mit der Stadt Troisdorf? Oder mit den TroPark-Mitarbeitern?

Besonders die Spicher sollen Ihnen dankbar sein dafür, dass Sie durch die Stilllegung des Schießstandes 2012 die dadurch verursachte Lärmbelästigung und die weitere Verunreinigung des Bodens gestoppt haben.

Dieser Orden steht der TroPark aber leider nicht zu, denn die Betreibung eines solchen Schießplatzes innerhalb des Stadtgebietes war schön längst nicht mehr zeitgemäß und die Schließung schon viele Jahre überfällig! Der Schießbetrieb hätte sowieso über kurz oder lang eingestellt werden müssen.

Und was wollen Sie suggerieren? Dass die Anrainer, für die erlangte Ruhe vor dem Schießlärm, gefälligst auf 1 ha Wald verzichten sollen? Der weitere Lärm aus dem Industriegebiet wird dabei natürlich verschwiegen! *Siehe auch die Ergänzung Okt.’17 zu Punkt 10, Trockenbiotop.*

An diese Anmaßung schließt sich erneut die Behauptung an, dass Sie*‚ ‚***einen Großteil des Waldes wieder für die Bevölkerung zugänglich‘** machen. Machen Sie nicht! Hören Sie doch endlich mit dieser Verdrehung der Tatsachen auf! Das Gelände war schon viele Jahre für die Bevölkerung zugänglich (s. auch Punkt 1) und die Stadt will davon knapp 1 ha Wald einkassieren, der dann für niemanden mehr zugänglich und für immer verloren ist, weil dort 20 m hohe Hallen prangen!

6. '**Klein: Je nachdem wo der Boden rund um den Schießstand untersucht wird, ist er**

**bis zur Hälfte mit Bleischrot verunreinigt und deshalb raten wir vom Betreten ab.**

**Mancherorts kommen auf ein Kilogramm Boden bis zu 500 Gramm des Metalls, das in**

**der Entsorgung als Sondermüll sehr teuer ist. Dieses würde auf lange Sicht unser aller**

**Grundwasser belasten. Eine Sanierung des Erdreichs ist daher zwingend notwendig.'**

Aus welchem Grund soll man den belasteten Boden eigentlich nicht *‚betreten‘* dürfen? (s. auch Punkt 1.) Was soll passieren, wenn man mit Schuhen dort drüber läuft? (Denn wer geht schon barfuß durchs Unterholz?) Oder befürchten Sie, dass jemand das bleibelastete Erdreich isst? Aber das ist ihr beliebtes Stilmittel: Probleme kreieren wo keine sind.

Und noch eins zum Thema 'teure Entsorgung':

Für 1 kg Bleischrott kann man bis ca.1,50 € im Schrotthandel bekommen. Auch gibt es erschwingliche Möglichkeiten das Erdreich und das Blei voneinander zu trennen. Diese Möglichkeiten werden aber gar nicht in Betracht gezogen, obwohl wir sie schon vor langer Zeit (s. öffentliche Anhörung am 21.10.15 im Rathaus) darauf hingewiesen haben. Genauso wie die staatlichen Fördermittel, die man für die Sanierung beantragen könnte, dem aber von der TroPark nicht ernsthaft nachgegangen wird, jedenfalls haben Sie den Beweis dafür bis jetzt noch nicht angetreten...wirklich sehr sonderbar. *Ergänzung Okt.2017: Seit Kurzem ist bekannt, dass das Blei jetzt doch vom Erdreich getrennt und veräußert werden kann, was Herr Jens Hülstede und Herr Chrispeels (Co-Dezernent) auf der Offenlage am 21.10.2016 vehement von der Hand gewiesen haben. Außerdem wird der Rest des belasteten Erdreichs auf der SAD entsorgt, was im letzten Jahr, auf unsere Nachfrage hin, auch angeblich nicht möglich war. Zur Fördermittelbeantragung kein Wort mehr…*

7. '**InTro: Es heißt, dass Sie den Wald in weiten Teilen roden werden und Troisdorfs**

**grüne Lunge verschwindet.**

**'Hülstede: So ist es nicht,....Wir fällen keine Bäume in der Nähe offizieller Spazierwege**

**und es geht kein Baum verloren. Für jeden gefällten Baum rund um den Schießstand**

**werden wir einen Ersatzbaum im Spicher Wald beziehungsweise im Troisdorfer**

**Stadtgebiet pflanzen...Dieser neu angepflanzte Wald wird übrigens wesentlich**

**hochwertiger sein, als der aktuelle. Anstelle der teilweise maroden Kiefern werden wir**

**im Wesentlichen Laubbäume pflanzen.**

Doch, Herr Hülstede, so ist es: Wenn in diesem Tempo weiter im ‚Spicher Wald‘ gerodet wird, dann wird in der Tat bald nichts mehr von unserer grünen Lunge übrig sein.

Weiter schreiben Sie, dass keine Bäume *an offiziellen Spazierwegen* gefällt würden. Das ist wirklich geschickt formuliert, denn tatsächlich fällen Sie rechts und links des ***in****offiziellen*, aber viel genutzten, *Spazierweges* (in Verlängerung der Rodderstraße). Dort wird ein Kahlschlag gemacht! Wieder wird geschickt so formuliert, dass der gutgläubige Naturfreund erst einmal beruhigt ist.

Außerdem:Für diesen Kahlschlag hier eine Ersatzbepflanzung irgendwo im Troisdorfer Stadtgebiet anzubieten, ist wirklich eine Frechheit. Auch wenn irgendwo in Troisdorf ein sog. *hochwertiger Wald* angepflanzt wird, nützt das den Naherholungssuchenden hier im ‚Spicher Wald‘ rein gar nichts. Und daran, dass für jeden gefällten Baum ein Ersatzbaum im Spicher Wald gepflanzt würde, glauben Sie doch selber nicht!

Ganz verschwiegen wird auch, dass, wenn in dem sanierten Bereich neue Bäume, sprich' Setzlinge, anpflanzt werden, der Wald hier erst wieder in ca. 15 bis 20 Jahren als Wald erlebbar sein wird.

8. **'Zukünftig steht den Menschen rund vier Hektar mehr Wald für ihre Spaziergänge zur Verfügung als vor der Sanierung. Und dabei ist die geplante Nutzung einer Teilfläche als Gewerbegebiet schon berücksichtigt.'**

Und nochmal: Hier wird wieder behauptet, dass die Menschen nach der Sanierung mehr Wald als vorher zur Verfügung hätten, was definitiv eine Falschaussage aus. Die besagten 4 Hektar Waldfläche gab es schon immer. Mit oder ohne Zaun ist der Wald hier für die Menschen erlebbar. Aber ein Hektar Wald, der gerodet und zu Gewerbegebiet gemacht und mit 20 m hohen Hallen bebaut wird, ist absolut kein Wald mehr und für immer verloren!!! Also steht dann, de facto, für Spaziergänge weniger Wald zur Verfügung!

9. **'InTro: Es kursiert das Gerücht, dass Sie quer durch den Wald eine Schwerlaststraße planen und dass später LKW durch angrenzende Wohngebiete rollen könnten. Was stimmt daran?'**

Was soll diese Frage in diesem Zusammenhang? Wer soll dieses Gerücht gestreut haben? In der Tat hatte die Stadt vor einigen Jahren die irre Idee die Gierlichstraße mit der

Deponiestraße verbinden zu wollen. Die Naturfreunde Troisdorf, allen voran Andreas Hasselmann, konnten das 2009 verhindern. Wären sie damit durch gekommen, dann würde jetzt der Schwerlastverkehr ungehindert durch den Spicher Wald donnern. *Ergänzung Okt.2017: Seit einigen Monaten donnern Schwerlaster durch das Tor des AKS-Verwertungsparks (das während der Öffnungszeiten dieser Firma immer offen steht), über die Deponiestraße zur Deponie und wieder zurück, oder auch teilweise weiter durch zum Mauspfad. Stillschweigend wird hier wohl eine Durchgangsstraße kreiert. Dem werden wir Naturfreunde aber auf jeden Fall weiter nachgehen und eine Erklärung von den Verantwortlichen einfordern.*

10. '**Klein: Es wird auch behauptet, wir würden den IndustrieStadtpark Richtung Spich**

**bis zur Rodderstraße erweitern.'**

Die Anrainer haben verständliche Angst, dass der Ausverkauf des Waldes immer weiter geht

und dann das Industriegebiet bis an die Wohnbebauung heran geht. Und was sind schon 280m (Luftlinie), wie in dem Schaubild auf Seite 22 beschrieben. Ein Schutz vor Lärm- und Geruchsbelästigung etc. ist dadurch nicht gewährleistet. *Ergänzung Okt.2017: Seit Kurzem ist eine Idee geboren worden, einen weiteren Hektar Wald nach der Sanierung nicht wieder aufzuforsten, sondern angrenzend an das Industriegebiet ein Trockenbiotop einzurichten, was den Schutz, den der Wald zwischen Industriegebiet und Wohnbebauung irgendwann wieder bieten würde, weiter durchlöchern und den Lärm und Schmutz ungehindert durch lassen würde.*

11.**'Klein: Stattdessen wird beispielsweise die wichtige Information verschwiegen, dass wir durch unsere groß angelegte Sanierung rund 41.000 m2 Wald der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, der zu Zeiten des Schießbetriebes eingezäunt war und nicht betreten werden durfte. Das entspricht fast acht durchschnittlichen Fußballfeldern künftig für alle frei zugänglichen Wald.'**

Von wem werden diese angeblich *‚wichtigen Informationen verschwiegen*‘? Im Gegenteil, Sie versuchen zu vertuschen, dass die Menschen Wald verlieren werden, wenn Sie mit Ihren Vorhaben durchkommen. Die 41.000 qm Wald waren und sind im Moment immer noch da.

Auch ein Wald, der eingezäunt ist, ist ein Wald, der die Luft säubert, das Kleinklima reguliert

und Ruhe spendet. Man braucht nicht unbedingt darin herumzulaufen. Und nur weil ein Zaun abgebaut wird, haben die Menschen nicht mehr Wald dazu bekommen. Ein bebautes Gewerbegebiet ist übrigens alles das nicht mehr. Sagen Sie das doch mal der Öffentlichkeit!

12. **‚Klein: Es wird von Plänen berichtet, die jeglicher Wahrheit entbehren....es kursieren Gerücht....es wird behauptet...Informationen werden verschwiegen...**

Tja, meine Herren, wenn Sie und die Verwaltung eine vernünftigere Informationspolitik betreiben und die Menschen lückenlos unterrichten würden, dann würde so etwas nicht passieren! Diese Kritik müssen Sie sich leider gefallen lassen.

Und nochmal die Frage: Wer verschweigt Informationen???

*Ergänzung Okt.2017: Wir haben seit ca. eineinhalb Jahren eine ‚Unterrichtung der Einwohner‘ gefordert, die, durch Initiative des Bürgermeisters, immer wieder im Rat abgelehnt wurde.*

Und 'last but not least' noch ein Wort zu der schematischen Karte auf Seite 23:

Auf dem runden Fotoausschnitt wurde eine kleine Baumgruppe mit einer Hütte im Anschnitt

(mittlerweile schon lange abgerissen) in verschwommenem Grauweiß dargestellt und dazu

beschrieben: **'Der Wald rund um den Schießstand wirkt mit seinen verkrüppelten Bäumen mitunter gespenstisch.'**

Uaahhh, da bekommt man ja richtig Angst! Diese gespenstischen Bäume müssen auf jeden

Fall weg und das Gebiet muss unbedingt mit 20 m hohen Hallen zugebaut werden, damit es

nicht mehr gespenstig aussieht!!!

Meine Herren, bitte…! Die Bäume sollen doch sowieso gefällt werden, also ist es doch irrelevant, wie es im Moment aussieht. Und wenn man wieder aufforstet, dann ist das Gelände nachher genauso hübsch wie der Rest. Es wäre auch mal interessant zu erfahren, wo dieses gruselige Stück Waldgebiet überhaupt ist, wovon hier gesprochen wird? Wir Naturfreunde sind viel dort oben und haben noch kein Stückchen Wald gefunden worauf diese Beschreibung passen würde. Im Internet haben wir ein uraltes Foto von einem Stück Wald mit Hütte gefunden, auf dem ein Stück Wald mit Hütte zu sehen ist, wo es vor langer Zeit wohl mal gebrannt hatte und natürlich sind die dort abgebildeten Bäume grau und krüppelig – aber durch den Brand – das verschweigen Sie und stellen es so dar, als ob es dort auf Grund der Bleibelastungen im Boden so aussehen würde.

Warum bedienen sie sich solch' lächerlicher Stilmittel? Halten Sie die Troisdorfer wirklich für so dumm? Wenn das Thema nicht so ernst wäre, dann könnte man über den ganzen Artikel und Ihre Argumentation wirklich herzhaft lachen.

Liebe TroPark, bringen wir es jetzt mal auf den Punkt:

* Sie haben 2008 das Gelände des 'Schießplatzes Rottweil' für einen sehr hohen Preis gekauft, ohne dazu einen vernünftigen Sanierungsplan aufzustellen.
* Sie haben den Verursacher, die Dynamit Nobel, einfach aus der Verantwortung entlassen. Das war fahrlässig, unprofessionell und ist nicht plausibel zu erklären. Daraus ist den Troisdorfer Bürgern ein eklatanter finanzieller Schaden entstanden.
* Um diesen Fehler wieder auszugleichen, wollen Sie nun ca.1 ha Landschaftsschutzgebiet veräußern, damit Sie Sanierung, zu der Sie jetzt verpflichtet sind, finanzieren können. *Ergänzung Okt.2017: Auf der Infoveranstaltung am 11.10.17 haben Sie, Herr Blatzheim, gesagt, dass Sie diesen 1 ha unbedingt bräuchten. Wie konnten Sie mit dem Erlös aus dem Verkauf eines Grundstücks kalkulieren, bevor überhaupt ein Ratsbeschluss gefallen ist? Hier haben Sie einfach einen Ratsbeschluss vorweg genommen. Mit welchem Recht?*
* Sie haben eventuelle finanzielle Landeszuschüsse für die Sanierung nicht, oder falsch beantragt.
* Sie sehen es nicht für notwendig an zu prüfen, ob eine ‚Bergung‘ und Veräußerung des Bleis möglich und lukrativ wäre.

Die Naherholungssuchenden sind nicht bereit für Ihr Versagen 1 ha ihres schönen Waldes für immer herzugeben! Nicht auszudenken, wenn das Schule machen würde...!

Troisdorf, im April 2017